

Musikalischer Lebenslauf von Markus Mikusch:

Markus Mikusch, geboren im Dezember 1973, begann seine musikalische Laufbahn im April 1986 im heimischen Musikverein bei dem professionellen Posaunisten Peter Seitz. Nach zweijähriger Ausbildungszeit trat er der Musikkapelle Markt Erckheim bei. Bereits mit siebzehn Jahren wirkte er beim Sinfonischen Blasorchester des "Leopold-Mozart-Konservatoriums" Augsburg mit. Fast gleichzeitig war er ein Jahr Gastschüler an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach/Schwaben im Fach Posaune. Seine Militärdienstzeit verbrachte er im Luftwaffenmusikkorps 1 München/Neubiberg, danach belegte er Kurse zu seiner Dirigierausbildung und weiteren praktischen Fertigkeiten auf dem Euphonium.

1996 - 2001 war er Solo-Euphonist der Brass Band Oberschwaben-Allgäu. In dieser Zeit trat er oft als Solist mit dieser Band in zahlreichen Konzerten und Wettbewerben wie z. B. in der Rodahal Kerkrade, dem Barbican Centre in London oder in der Kultur- und Kongresshalle in Luzern auf, begleitete aber auch namhafte Solisten wie Branimir Slokar (Posaune), Martin Winter (Solo-Trompeter des BBC Symphony Orchestra Manchester und der Bergen Philharmonics) und Ernst Hutter (Egerländer Musikanten, Big Band des SWR). Bei letzterem bildete sich Markus Mikusch regelmäßig weiter. Seit 1997 wirkt er bei der "Deutschen Bläserphilharmonie" mit, unter anderem auch als Solist.

Großen Einfluß auf seine musikalische Laufbahn hatten mehrere Aufeinandertreffen mit Steven Mead, dem englischen Euphonium-Virtuosen. Auch ein Gastaufenthalt an der "University of North Texas" bei der Meisterklasse von Prof. Dr. Brian Bowman prägten ihn nachhaltig. Nach einem gewonnenen Probespiel beim Musikkorps der bayerischen Bereitschaftspolizei in München entschied er sich trotzdem, weiterhin seinen erlernten Beruf als Mediengestalter auszuüben. Während dieser ganzen Zeit entdeckte Markus Mikusch seine Leidenschaft zur Komposition und dem Arrangement. Durch seine musikalische Mitwirkung in verschiedenen böhmischen Besetzungen wie z. B. Blech & Co. hatte er eine Basis zum "Ausprobieren" seiner Kompositionen.